

SOZIALDEMOKRATEN FÜR HAMMERSBACH

Fünf Jahre liegt die letzte Kommunalwahl zurück. In dieser Zeit ist in Hammersbach viel geschehen, auch das Unerwartete:

Helga Meininger, die über zwanzig Jahre die Geschicke unserer Gemeinde bürgernah und erfolgreich leitete, musste aus Gesundheitsgründen ihr geliebtes Amt aufgeben. Das hat auch bei den Hammersbacher Sozialdemokraten einigermassen Erschrecken hervorgerufen.

Aber: mit einem überzeugenden Kandidaten schaffte es die SPD, die Kontinuität im Bürgermeisteramt zu wahren. Die Wählerinnen und Wähler entschieden sich mit großer Mehrheit für Michael Göllner, der schon in kurzer Zeit beweisen konnte, dass er der richtige Mann am richtigen Platz ist.

Dass dieser Wechsel so reibungslos möglich war, hängt auch damit zusammen, dass die Gemeindevertreter der SPD in Hammersbach besonnen, ruhig und solide ihre parlamentarische Arbeit erledigt haben.

Den Blick immer auf das Wohl der Gemeinde und die sachlichen Notwendigkeiten gerichtet, kennt das Team der SPD in Hammersbach kein Gerangel um Pöstchen oder Listenplätze. Spaß macht die Arbeit im parlamentarischen Ehrenamt nur, wenn alle solidarisch an einem Strang ziehen und Konflikte sachlich und persönlich an-

ständig ausgefochten werden. Das gilt auch für das Verhältnis zu den anderen Fraktionen in der Gemeindevertretung.

Die Liste der SPD ist dieses Mal von großer Kontinuität geprägt. Mit einer prominenten Ausnahme: Helmut Klees, der langjährige Erste Beigeordnete unserer Gemeinde, stellt sich nicht mehr zur Wahl, um seinen Ruhestand genießen zu können. Wer ihn kennt, weiß, dass er etwas vermissen wird. Und viele werden ihn vermissen. Für sein Engagement sei ihm herzlich gedankt!

Wieder sind auf der SPD-Liste Frauen und Männer gleichgewichtig vertreten. Das Modell der letzten Legislaturperiode hat sich bewährt. Die kommunale Politik ist keine Männerdomäne! Frauen sind durch ihre Lebensentwürfe anders in einer Kommune eingebunden als Männer und haben so eine andere Sicht der Dinge. Beide Sichtweisen ergänzen sich und dienen so der kommunalen Politik.

Auch diesmal ergänzen frische Kräfte die bewährte Kompetenz der erfahrenen Parlamentarier. Zur Erfahrung der „Alten“ gesellen sich neue Ideen und andere Blickwinkel. Davon möchten wir profitieren.

Zu guter Letzt: Edgar Geßner, der einzig verbliebene Vertreter des Bürgerblocks BBH, hat sich der



Wilhelm Dietzel,
Vorsitzender der SPD-
Fraktion 1986–2006

**Am 26. März
haben Sie die
Wahl.**

**Wir Sozial-
demokraten
legen Ihnen hier
unser Arbeits-
programm für die
kommenden
Jahre vor.**

**Treffen Sie eine
gute Wahl.
Votieren Sie für
ein gutes Team.**

SPD - Liste 2



„In den vergangenen fünf Jahren wurde viel geleistet.

Die SPD-Fraktion hat vieles davon angestoßen, manchmal auch gegen Widerstände durchgesetzt.“



Beim Familienfest der SPD.

SPD-Fraktion angeschlossen und kandidiert auf der Liste der Sozialdemokraten. Nachdem er - wie er betont - seinen Wählerauftrag für den BBH erfüllt hat.

Wir sind überzeugt, Ihnen ein gutes personelles Angebot zu machen, mit Kandidatinnen und Kandidaten, für die das Arbeitsprogramm der nächsten fünf Jahre als klare Handlungsanleitung gilt. Dieses Programm legen wir Ihnen hier vor. Wir wollen es verlässlich umsetzen.

Ihr

AUF ERFOLGEN AUFBAUEN

In den vergangenen fünf Jahren wurde - trotz knapper Finanzen - in unserer Gemeinde viel geleistet.

Am auffälligsten ist sicher die bauliche Entwicklung im vergangenen Jahr: in Langen-Bergheim entsteht ein großes Wohn- und Gewerbegebiet, Straßen werden verlegt und umgestaltet, der Autobahnanschluss rückt seiner Vollendung näher. Hier kann, wie Bürgermeister Göllner es formuliert hat, ein kleiner Konjunkturmotor entstehen, an dem auch die örtlichen Gewerbetreibenden ihren Anteil haben sollen.

Weniger sichtbar, aber aufwändig und teuer ist die Sanierung der Hammersbacher Kanalisation. Um Schäden zu beheben und die Abwasserentsorgung zukunftssicher zu machen, sind bereits Millionen geflossen.

Aus der Fülle der weiteren Entwicklungsschritte unserer Gemeinde ragen einige „Leuchttürme“ besonders hervor: der Anschluss Hammersbachs an das Erdgasnetz, die Beteiligung

am Regionalpark Hohe Straße, der Lückenschluss des Limesradweges, der Umbau des ehemaligen Saales Reul zum Bürgertreff, die Eröffnung des Bürgerbüros im Rathaus, die Arbeit der Agenda 21-Gruppen und ihrer Anschlussprojekte und im sozialen Bereich das Kompass-Programm zur Unterstützung Jugendlicher ohne Ausbildungsplatz, die landesweit beachteten Projekte der „familienfreundlichen Kommune“, die Erarbeitung einer Spielplatzkonzeption und nicht zuletzt die Flexibilisierung der Angebote unserer Kindergärten.

Vieles davon hat die SPD-Fraktion angestoßen oder auch gegen Widerstände durchgesetzt. Und - fast ganz unabhängig von aller Kommunalpolitik hat Hammersbach eine weitere Aufwertung erfahren: den Status einer Weltkulturerbe-Gemeinde als prominenter Kastell-Ort am römischen Limes. Auch das bietet neue Chancen, die wir nutzen wollen.

AUF DIE FRAGEN DER ZUKUNFT ANTWORTEN

Hammersbach hat sich in den vergangenen Jahren gut entwickelt. Viele Aufgaben konnten bewältigt werden - auch unter manchmal schwierigen Bedingungen - und in mancher Beziehung ist unsere Gemeinde heute vorbildlich. Wir wollen aber noch besser werden.

Es gibt immer noch viel zu tun, und einige Herausforderungen der Zukunft deuten sich schon an, ohne dass wir sie schon genau einschätzen könnten. Wie wird sich zum Beispiel der demographische Wandel auf unser Zusammenleben auswirken? Schon jetzt zeigt sich, dass der Anteil der älteren Menschen auch

in unserer Kommune zunimmt, während die Zahl der Kinder zurückgeht. Wie werden wir unsere Energieversorgung und unsere Mobilität in Zukunft sicherstellen können? Wie werden wir eine gesunde Umwelt bewahren. Über all diese Fragen hat das Nachdenken begonnen und erste richtunggebende Antworten liegen uns vor, etwa aus der Arbeit der lokalen Agenda 21, aber Gewissheiten gibt es nur wenige. Das Programm der SPD versucht in diesem Rahmen die Arbeit für die kommenden fünf Jahre zu konkretisieren.

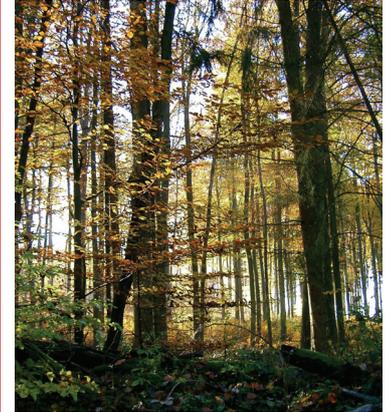
GEMEINDEENTWICKLUNG, ÖKOLOGIE, SANFTER TOURISMUS FORTSCHRITT IN EINER INTAKTEN UMWELT

Für die vergangene Legislaturperiode hatten wir uns den Anschluss an die Gasversorgung vorgenommen. Das ist mit Hilfe einer Anschubfinanzierung durch die Gemeinde gelungen. Die Main-Kinzig-Gas AG investiert in größerem Maßstab derzeit nur in Hammersbach. Für viele Jahre wird uns so eine relativ umweltfreundliche Energie zur Verfügung stehen.

In Zukunft werden wir aber noch mehr Wärme und Strom aus erneuerbaren Energiequellen erzeugen

müssen und vor allem die bislang nicht genutzten Potentiale der Energieeinsparung ausreizen müssen. Das betrifft in erster Linie die Wärmedämmung von Gebäuden. 90% der Altbauten sind unzureichend wärmedämmend. Wichtig ist daher die energetische Sanierung im Bestand.

Da die Gemeinde hier nur sehr begrenzt direkt einwirken kann, möchten wir dafür sorgen, dass die Bürger in Umwelt- und Energiefragen fachlich beraten und über Fördermöglichkeiten informiert werden.



Eine liebenswerte Gemeinde in schöner Umgebung.

„In den Bebauungsplänen sollten zukünftig Umweltstandards eine größere Rolle spielen als beispielsweise die Farbe der Dachziegel.“



Im Gewerbegebiet „Am Lachbach“.

„Der Ort, in dem man lebt und sich wohl fühlt, braucht ein Gesicht. Die Facetten und Eigenarten der Ortsteile wollen wir deshalb weiter pflegen.“



Erhaltenswertes Fachwerk prägt die alten Ortskerne.

In den Bebauungsplänen sollten zukünftig Umweltstandards eine größere Rolle spielen als beispielsweise die Farbe der Dachziegel. Mehr als in der Vergangenheit muss darauf geachtet werden, dass Neubauten ökologischen Kriterien (Niedrigenergie-Standard) genügen. Bei Neubaugebieten sollten entsprechende Empfehlungen ausgesprochen werden

Kaum bemerkt von den Bürgern wurden in den letzten Jahren mehrere Millionen Euro in die Sanierung der Abwasserkanäle gesteckt, denn Nachhaltigkeit bedeutet auch, künftigen Generationen eine intakte Infrastruktur zu hinterlassen. Das haben viele andere Gemeinden erst noch vor sich. Wir sehen darin nicht nur einen wichtigen Beitrag für die Betriebssicherheit der Kanalisation in den kommenden Jahrzehnten. Ebenso wichtig ist der Beitrag für den Umweltschutz.

In den nächsten Jahren wollen wir weitere große Summen für die Sanierung der Kläranlage in die Hand nehmen. Auch dies ist ein aktiver Beitrag zum Umwelt- und Gewässerschutz.

Weitere neue Baugebiete sollen behutsam entwickelt und ausgewiesen werden. Neue Gebiete sollen auch in Zukunft insbesondere für junge Familien zu erschwinglichen Preisen bereitgestellt werden.

Die Möglichkeiten in den alten Ortskernen müssen weiter gut genutzt werden. Wohnungsleerstand schwächt die soziale Infrastruktur. Das wollen wir unbedingt vermeiden. Der Ort, in dem man lebt und sich wohl fühlt, braucht ein Gesicht. Die Facetten und Eigenarten der Ortsteile wollen wir deshalb weiter pflegen. Das schafft Identifikation.

Die alten Ortskerne müssen auch für junge Familien ein attraktives Wohnumfeld darstellen. Denn historische Bausubstanz lässt sich nur durch eine lebendige Nutzung erhalten. Fachwerkensembles, historische Baudenkmäler, Straßenbereiche, Grünanlagen und Ortseinfahrten müssen gestaltet und gepflegt werden.

In beiden Ortsteilen sollen weiterhin fußläufige Einkaufsmöglichkeiten zur Grundversorgung erhalten werden. In Langen-Bergheim ist dies bereits gelungen und auch für den Ortsteil Marköbel wollen wir dies erreichen. Dieses Ziel ist aber nur dann erreichbar, wenn die Einkaufsgewohnheiten der Bürger dem entsprechen („Fahr nicht fort, kauf im Ort.“)

Eine wichtige kommunale Aufgabe ist auch in Zukunft die Sicherstellung des Brandschutzes. Wir unterstützen daher die wachsende Zusammenarbeit der Feuerwehr im Rahmen eines abgestimmten Konzeptes. Die Finanzierung der Feuerwehr ist eine Investition in Daseinsvorsorge und Sicherheit der Bürger und daher unumgänglich. Bei ihrer verantwortungsvollen Arbeit kann sich die Feuerwehr auf uns verlassen, damit sich unsere Bürger auf sie verlassen können.

Manche Aufgaben können möglicherweise zusammen mit anderen Kommunen effektiver erfüllt werden. Wir wollen daher die interkommunale Zusammenarbeit mit anderen Gemeinden prüfen. Dabei müssen wir aber auch darauf achten, dass die Selbständigkeit und Entscheidungsfreiheit unserer Gemeinde erhalten bleibt.

Die bestehenden ÖPNV-Verbindungen wollen wir sichern. Mehr wäre schöner, Verbesserungsmöglichkeiten können sich jedoch nur

am finanziell Machbaren orientieren.

Im Rahmen der Aufwertung historischer Stätten, des Wettbewerbs „Unser Dorf“, des „Regionalparks Hohe Straße“ und des „Weltkulturerbes Limes in Deutschland“ möchten wir die Chancen zur Tourismusförde-

rung nutzen. Wir wollen unser Dorfbild weiter aufwerten und das vorhandene Rad- und Wanderwegenetz pflegen und durch Querverbindungen ausbauen. Die Lage Hammersbachs am Schnittpunkt von Limes und Hoher Straße bietet uns dazu ideale Möglichkeiten.

FÜR KINDER UND FAMILIEN

Unsere Kinder und Jugendlichen sind zunehmenden Gefährdungen ausgesetzt, die auch vor einer überschaubaren Gemeinde wie Hammersbach nicht Halt machen. Die Flut von Informationen, die bereits Jugendlichen nahezu uneingeschränkt durch das Internet zugänglich ist, bringt zusätzliche Gefährdungen, unabhängig davon, ob man in einer ländlichen oder städtischen Umgebung aufwächst. In Windeseile können heute nützliche und unterhaltsame, aber auch höchst gefährdende Informationen verbreitet werden. Diesen „Verführungen“ können nur starke und selbstbewusste Persönlichkeiten entgegentreten. Deshalb sollten wir gemeinsam unseren Kindern schon früh alles mit auf den Weg geben, was ihnen dabei hilft, das Positive der modernen Technik zu nutzen und das Ungewollte zu vermeiden. Wie bisher werden wir daher alle Aktivitäten von Kindergarten, Schulen und Vereinen unterstützen, die darauf gerichtet sind, Erziehung und Aufklärung zu betreiben und wenn es sein muss, helfend einzugreifen.

Schon heute setzt Hammersbach Meilensteine für eine familienfreundliche Kommune. Kinder und Beruf - das soll bei uns zusammenpassen. Junge Familien brauchen zuverlässige und qualifizierte Betreuungsan-

gebote, wenn sie beides vereinbaren wollen. Wir Sozialdemokraten in Hammersbach stehen dafür. Das Angebot an Kindergarten, Hortplätzen, Spielplätzen, Ferienspielen zeichnet unsere Gemeinde aus und macht sie für unsere Familien attraktiv.

Mit der stetigen Weiterentwicklung unseres pädagogischen Konzeptes ist es gelungen, eine noch größere Flexibilität in der Kinderbetreuung zu erreichen. In Zusammenarbeit mit den Eltern, konnten die Anforderungen bezüglich der Öffnungszeiten erheblich verbessert werden. Flexible Öffnungszeiten von 07.00 Uhr bis 18.00 Uhr und freie Essenswahl bieten den Familien größtmögliche Vielfalt bei der Auswahl ihrer spezifischen Betreuungszeit. Mit unserem neuen Konzept – einmalig im Main-Kinzig-Kreis - können wir ganz individuell auf die Bedürfnisse der Eltern reagieren. Eine intensive Unterstützung der Familien, von Anfang an, das ist unser Ziel.

Wir setzen aber nicht nur auf kommunale Einrichtungen sondern fördern und unterstützen auch freie und gemeinnützige Träger. Eigeninitiative ist es wert, gefördert zu werden. Das gilt für die Kinder- und Jugendarbeit aller Vereine, und im Betreuungsbereich vor allem für die



Limespalisaden mit der Büste Kaiser Hadrians.

„Schon heute setzt Hammersbach Meilensteine für eine familienfreundliche Kommune. Kinder und Beruf - das soll bei uns zusammenpassen.“



Einmalig im Main-Kinzig-Kreis: Höchst flexible Betreuungszeiten in den Kindergärten.



Der Jumix am Weinberg wird von der Agenda 21-Gruppe in Augenschein genommen.

„Es liegt uns am Herzen, dass sich die kommunale Jugendarbeit an den Interessen der Jugendlichen orientiert. Sie muss aber auch Orientierung geben, Wege zeigen und Werte vermitteln.“



Beim Dorffest des Vereinsrings ist immer etwas los. Geselligkeit macht gute Laune.

beispielhafte Arbeit der Elterninitiative Hammersbach und des Fördervereins der Astrid-Lindgren-Schule, der das Betreuungsangebot in der Grundschule trägt. An der Finanzierung der Betreuenden Grundschule ist die Gemeinde von Anfang an auf unsere Initiative hin maßgeblich

beteiligt. Für beide Institutionen sind wir ein verlässlicher Partner. Sie unterstützen die Arbeit der kommunalen Einrichtungen vielfältig und sinnvoll.

EIN KOMPASS FÜR DIE JUGEND

Die Jugendarbeit der Gemeinde ist uns wichtig. Kennzeichen der Jugend ist eine bunte Vielfalt von Interessen und Gruppierungen, die sich teilweise erheblich unterscheiden. Viele Jugendliche sind heute schwieriger denn je in die Vereine zu integrieren, sie wollen sich nicht verbindlich festlegen, sondern flexibel und unabhängig ihre Freizeit gestalten. Deshalb liegt es uns am Herzen, dass sich die kommunale Jugendarbeit an den Interessen der Jugendlichen orientiert. Sie muss aber auch Orientierung geben, Wege zeigen und Werte vermitteln.

Wir wollen auch in Zukunft mit den Vereinen zusammenarbeiten, um die Interessen der Jugendlichen zu wecken und zu unterstützen. Für alle Altersklassen möchten wir interes-

sante Angebote schaffen. Wir begrüßen daher ausdrücklich die Bereitschaft der Vereine, sich am Ferienprogramm der Gemeinde zu beteiligen.

Aus einem weiteren Grund ist kommunale Jugendarbeit für Hammersbach auch zukünftig unverzichtbar: auch bei uns haben Jugendliche mehr denn je Probleme, Ausbildung und Arbeit zu finden. Mit dem Programm „Kompass“ hat die SPD eine Initiative angestoßen, die beachtliche Erfolge erzielen konnte. Wir werden deshalb weiterhin die notwendige professionelle Hilfe sicherstellen, um den Jugendlichen nicht nur den Weg ins Berufsleben zu zeigen, sondern sie auch auf diesem Weg zu begleiten.

SOLIDE VEREINSFÖRDERUNG

Seit etlichen Jahren kritisiert das Rechnungsprüfungsamt des Main-Kinzig-Kreises an der Haushaltsführung unsere Gemeinde, dass die Vereine in Hammersbach zu sehr gefördert würden. Diese Kritik ertragen wir gern, denn die Vereinsför-

derung ist keine Einbahnstraße. Die kommunale Unterstützung ist keine sinnlose Verschwendung. Wir wissen, dass die ehrenamtliche Arbeit in den Vereinen das Leben in unserer Gemeinde enorm bereichert und einen gewichtigen Teil unse-

rer „Hammersbacher Lebensqualität“ ausmacht.

Der Beitrag der Vereine für Sport und Kultur, Erziehung und Bildung, Naturschutz und Umweltpflege ist der sichtbare Beweis für den Ertrag einer aktiven Bürgergesellschaft und schlichtweg unverzichtbar.

Aufgabe der Gemeinde ist es, unterstützend zu wirken, gute Rahmenbedingungen zu schaffen und helfend einzugreifen, wo es aktuell geboten ist. Besonders wichtig ist es, geeignete Räumlichkeiten zur Verfügung zu stellen.

KULTURELLES LEBEN - FÜR JEDEN EIN ANGEBOT

Dass auf dem Lande nichts los ist, stimmt so einfach nicht. Natürlich kann Hammersbach nicht mit Großstädten mithalten, die über einen Kulturetat mit mehreren Hunderttausend oder gar Millionen Euro verfügen können. Das ist hier nicht gewollt und wird sicher auch nicht verlangt. Jeder Kulturinteressierte weiß, dass der Satz, „Je teurer, desto besser“, nicht stimmt. Örtliche, manchmal hausgemachte Kultur ist sehr oft die lebendigere. Jeder kennt hierzu viele Beispiele.

Den von der Landesregierung angestrebten „Kulturzwangsverband“ lehnen wir entschieden ab. Zusammen mit vielen anderen Gemeinden werden wir mit allen politischen Mitteln dagegen kämpfen. Wir müssten Unsummen für die Metropole Frankfurt zahlen und wären selbst völlig außerstande, noch Mittel für die Kultur- und Vereinsförderung aufzubringen.

Unsere Gemeinde wird sich auch in Zukunft keinen eigenen Kulturetat leisten können und auch kein ausschließlich für diese Zwecke vorgehaltenes Personal. Die Entfaltung

und Umsetzung von Ideen muss weiter den Bürgern vorbehalten bleiben. Niemand sollte unterschätzen, was die Bürger unserer Gemeinde mit Engagement und Ideen auch im kulturellen Bereich auf die Beine stellen können. Aktive Vereine und Initiativen versorgen uns mit Konzerten und Kunstausstellungen, mit Vorträgen über unsere Geschichte und der Pflege alter Bräuche. Ostermärkte, Straßenfeste mit karitativem Hintergrund sind im jährlichen Vereinskalendar zu finden. Der Vereinsring organisiert die zur „Institution“ gewordenen Veranstaltungen wie Dorffest und Weihnachtsmarkt.

All dies braucht eine Bühne, braucht Räume und Gebäude und vielfältige Unterstützung dort, wo die Leistungsfähigkeit von Vereinen an ihre Grenzen stößt. Und hier kann auch eine kleine Gemeinde helfen. Das haben wir bisher in Hammersbach getan und wir wollen es weiter tun.

Wir setzen auch in Zukunft auf die Zusammenarbeit mit Nachbarkommunen und freien Trägern. Die be-



Der Bürgertreff in Langen-Bergheim, ein Platz für Alt und Jung.



„Jeder Kulturinteressierte weiß, dass der Satz, „Je teurer, desto besser“, nicht stimmt. Örtliche, manchmal hausgemachte Kultur ist sehr oft die lebendigere.“



Das historische Rathaus in Marköbel, ein idealer Rahmen für kulturelle Veranstaltungen.



„Ohne Ehrenamt und ehrenamtliche Arbeit geht oft gar nichts. Das wissen alle, die in Vereinen, Kirchen und in Verbänden tätig sind.“



Der Seniorentreff am Untertor, ein Treffpunkt für viele Aktivitäten.

währte Kooperation mit der Stadtbibliothek Bruchköbel wollen wir fortsetzen. Ein weiteres Beispiel ist die Musikschule Schaubach aus Altenstadt, mit deren Hilfe wir das Kulturangebot für unsere Kinder verbessern konnten.

Die Einbindung der Vereine und örtlichen Gewerbetreibenden beim Ferienangebot der Jugendpflege ist nach unserer Überzeugung der

richtige Weg zu einem ausgewogenen und vielfältigen Mix von Möglichkeiten.

EHRENAMT - KULTUR DER VERANTWORTUNG

Ohne Ehrenamt und ehrenamtliche Arbeit geht oft gar nichts. Das wissen alle, die in Vereinen, Kirchen und in Verbänden tätig sind.

Wir unterstützen daher eine angemessene Würdigung ehrenamtlicher Tätigkeiten in der Gemeinde

Zur Umsetzung von konkreten Projekten hat sich in der Vergangenheit nicht selten das ehrenamtliche Engagement von Bürgerinnen und Bürgern bewährt. Bei der Einrich-

tung des Seniorentreffs, bei der Entwicklung der Radwege- und Wanderkarte, bei der Spielplatzkonzeption, bei der Anlage von Biotopen, bei der Beschilderung historischer Stätten und bei vielen planerischen Aktivitäten der Gemeinde haben Bürger die Gemeinde vorbildlich und nachhaltig unterstützt.

Diese Kultur der bürgerschaftlichen Verantwortung wollen wir weiter unterstützen und fördern.

STARKE SENIOREN - JUNGE ALTE

Der Seniorentreff am Untertor hat sich bewährt. Die guten Angebote der kommunalen Seniorenarbeit müssen erhalten und gepflegt, aber auch zeitgemäß ergänzt und erweitert werden. Viele Senioren sind heute auch in

der Zeit des Ruhestandes noch aktiv und leistungsfähig. Ihren Bedürfnissen muss Rechnung getragen werden. Andererseits können sie selbst noch sehr vieles zum Leben in der Gemeinde beitragen.

Der Wunsch nach dem Verbleiben in der eigenen Wohnung steht für viele ältere Menschen an erster Stelle. Niemand wünscht sich den Verlust der Selbstständigkeit. Was aber ist, wenn doch der Verbleib in den eigenen vier Wänden aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr möglich ist?

Eigenverantwortlich kann unsere Gemeinde keine Lösungen anbieten. Wir wollen deshalb private Investoren ermuntern, Ideen und Vorschläge einzubringen, die für die Wohnwünsche älterer Menschen in Hammersbach realistisch sind.

KULTURLANDSCHAFT, LANDWIRTSCHAFT, WALD

Alle Maßnahmen, die in der Landschaft geplant sind, wollen wir weitereng mit den Landwirten abstimmen, da diese den größten Beitrag zur Erhaltung unserer Kulturlandschaft leisten und ihren Lebensunterhalt daraus bestreiten.

Die Pflege und Erhaltung der bestehenden Biotop sowie die Reaktivierung verloren gegangener Biotop sollte in Absprache mit Landwirten und Jägern und unter Mitwirkung der Partner der Gemeinde (Naturlandstiftung, Landschaftspflegeverband) erfolgen.

Neue Biotop sollten nur auf landwirtschaftlich unattraktiven Flächen entstehen, wenn die Pflege gesichert ist.

Ein besonderes Augenmerk ist auf die Pflege und Erhaltung der wertvollen Streuobstwiesen zu richten.

Unser Wald ist kein „totes Kapital“, das man beliebig ökonomisch ausschachten kann. Zwar wünschen auch wir uns aus der Forstwirtschaft Erträge, aber nur eine behutsame und nachhaltige Forstwirtschaft wird auf Dauer tragfähig sein und alle Funktionen des Waldes zur Entfaltung bringen. Gerade die Forstwirtschaft ist typisch für Investitionen in die Zukunft. Hier muss der Blick über Generationen reichen und nicht nur von Haushalt zu Haushalt.



Streuobstwiesen sind nicht nur eine Augenweide, sie sind auch ökologisch wichtig.

„Nur eine behutsame und nachhaltige Forstwirtschaft wird auf Dauer tragfähig sein und alle Funktionen des Waldes zur Entfaltung bringen.“



Die Gemeindevertretung beim Waldgang.

„Eine Erhöhung der Gewerbesteuer kommt für uns nicht in Frage. Wir werden ein verlässlicher Partner für die Gewerbetreibenden bleiben.“



Ein neuer Partner für die Gemeinde: der Gewerbeverein beim Tag des Gewerbes am Lachbach.

UNSERE FINANZEN

Unsere Handlungsspielräume sind ohne unser Zutun geringer geworden. Selbst bei größten Sparanstrengungen war die Schere aus schwindenden Einnahmen und erzwungenen Abgaben nicht zu schließen. Zuletzt ist das sichtbar geworden bei der Erhöhung der Kreisumlage, die uns jährlich einige 10.000 Euro zusätzlich abverlangt.

Trotzdem erbringen wir nicht unerhebliche „freiwillige Leistungen“ für unsere Kinder, Jugendliche und Vereine. Diese freiwilligen Leistungen können jedoch für absehbare Zeit aufgrund der finanziellen Situation nicht noch weiter ausgebaut werden.

Angesichts der schwierigen Finanzlage ist die Pro-Kopf-Verschuldung auch in Hammersbach in den vergangenen Jahren angestiegen. Sie liegt allerdings im Vergleich der hessischen Kommunen immer noch im positiven Bereich. Ohne Kreditaufnahmen wären dringende Investitionen in unserer Gemeinde nicht möglich gewesen. Das gilt insbesondere für die millionenschwere Sanierung der Kanalisation. Sie ist von Nutzen nicht nur für uns heute, sondern auch für künftige Generationen. Wer immer nur die Verschuldung betrachtet, übersieht, dass in den letzten Jahren das Gemeindevermögen enorm vermehrt wurde. Das wird auch vom Rechnungsprüfungsamt ausdrücklich hervorgehoben.

Sparsames Wirtschaften ist nötig und in der Vergangenheit auch gelungen. Die Personal- und Sachkosten der Gemeinde konnten - trotz wachsender Anforderungen - insgesamt stabil gehalten werden. Die Personalkosten in der Verwaltung unserer Gemeinde sind im Main-Kinzig-Vergleich auffallend niedrig, und das obwohl durch das neu eingerichtete Bürgerbüro und erweiterte Öffnungszeiten der Service deutlich verbessert werden konnte. Darauf werden wir weiter achten.

In den vergangenen fünf Jahren konnten Gebührenerhöhungen weitgehend vermieden werden. Die Abfallgebühren wurden sogar gesenkt. Die Gebührenhaushalte sind aber ständig zu prüfen und, falls erforderlich, anzupassen.

Mit dem Ausbau des Gewerbegebietes hoffen wir auf positive Impulse für die Arbeitssituation vor Ort und auf Einnahmen aus der Gewerbesteuer. Wir werden jedoch ein verlässlicher Partner für die Gewerbetreibenden bleiben. Eine Erhöhung der Gewerbesteuer kommt für uns nicht in Frage.

*Herausgeber: SPD-Ortsverein und SPD-Fraktion Hammersbach
Hammersbach im März 2006*

WILFRIED BENDER UND BRIGITTE SENFTLEBEN

UNSERE KANDIDATEN FÜR DEN KREISTAG

Mit der Rechtsanwältin Kerstin Martin war die Hammersbacher SPD im Kreistag des Main-Kinzig-Kreises in den vergangenen Jahren hervorragend repräsentiert. Als Vorsitzende des Sozialausschusses hat sie anerkannt gute Arbeit geleistet.

Nach ihrem Mandatsverzicht aus beruflichen und privaten Gründen sollen auch in der kommenden Legislaturperiode die Hammersbacher Sozialdemokraten im Kreistag vertreten sein.

Brigitte Senftleben und Wilfried Bender entschlossen sich daher zur Kandidatur und wurden durch die Mitgliederversammlung einstimmig bestätigt. Die Kreis-SPD wählte Brigitte Senftleben auf Platz 55 und Wilfried Bender auf Platz 25 auf der Liste zum Kreistag.

Ihre Schwerpunkte und Ziele für die Kreispolitik haben die beiden bereits für sich formuliert:

- Verbesserte Zusammenarbeit zwischen Kommunen und dem Kreis, transparente Finanzpolitik,
- gute Bildungschancen für alle,
- Förderung der sport- und kultur-treibenden Vereine,
- und nicht zuletzt: die familienfreundliche Politik in Hammersbach verbunden mit erschwinglichem Wohnen und einem hohen Erholungs- und Freizeitwert muss von der Kreispolitik flankiert und gefördert werden, denn nicht alles können wir vor Ort alleine schaffen.

„Wir hoffen auf die Unterstützung vieler Hammersbacher Wählerinnen und Wähler, damit unsere Gemeinde auch in Zukunft gut auf der Kreisebene vertreten wird und in der Kreispolitik die sozialdemokratische Handschrift erkennbar bleibt.“

*Wilfried Bender,
Brigitte Senftleben*



Wilfried Bender

„Hammersbach braucht eine hörbare Stimme im Kreistag.“



Brigitte Senftleben



1 Wilhelm Dietzel



2 Birgit Speicher-Kiefer



3 Wilfried Bender



4 Ursula Dietzel

Ihr
SPD - Team
für
Hammersbach



5 Reinhard Fladerer



6 Brigitte Senfileben



7 Armin Deckenbach



8 Helmut Kropp



9 Sabine Kropp



10 Anke Schnabl



11 Bettina Kraft



12 Christina Greulich



13 Paul Marx



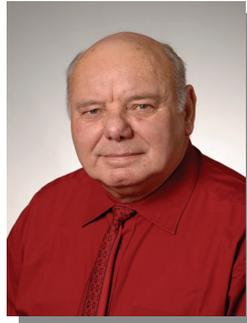
14 Rolf Geßner



15 Heidrun Reul



16 Dieter Litza



17 Edgar Gessner



18 Beate Reul-Friedrich



19 Susanne Trautmann



20 Gerti Preuß



21 Volkard Orth



22 Christel Zelesnik



23 Hans-Günter
Hitzemann



24 Ingrid Schmidt



25 Sabine Hitzemann



26 Alwin Reitz



27 Inge Hulverscheidt



28 Jürgen Preuß



29 Elke Scherer



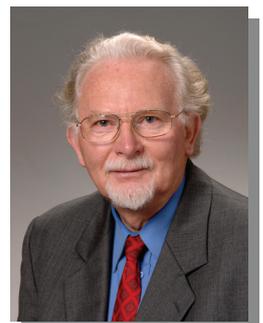
30 Brigitte Orth



31 Miriam Quanz



32 Elfriede Rucker



33 Albert Rucker



Helga Meininger

„Zwanzig Jahre lang habe ich mit der SPD-Fraktion im Gemeindeparlament eng und vertrauensvoll zusammengearbeitet. Auch als Bürgermeisterin braucht man eine verlässliche Stütze, um erfolgreich sein zu können. Das sollte sich auch in Zukunft nicht ändern. Ich hoffe daher auf die Unterstützung der SPD-Bewerber/innen durch die Wählerinnen und Wähler.“

„Als junger Bürgermeister möchte ich für unsere Gemeinde noch viel bewegen. Dazu hilft mir eine klare Mehrheit in der Gemeindevertretung. Das Programm der SPD deckt sich nahtlos mit meinen Zielsetzungen für ein liebenswertes Hammersbach. Darum bitte ich alle Wählerinnen und Wähler: Stärken Sie das Team der SPD mit ihrer Stimme.“



Michael Göllner



Helmut Klees

„Nach vielen aktiven Jahren in der Gemeindepolitik habe ich nun beschlossen, meinen Ruhestand zu genießen. Damit unsere Gemeinde in guten Händen bleibt, wünsche ich mir ein starkes SPD-Team an der Seite von Bürgermeister Michael Göllner. Hammersbach braucht eine ruhige, verlässliche Entwicklung, Augenmaß und hin und wieder auch politischen Mut. Dafür steht bei uns die SPD.“

WIR UNTERSTÜTZEN DIE LISTE DER SPD...

„Wir kennen die Kandidatinnen und Kandidaten der SPD, wir schätzen ihre bisherige Arbeit und wir sind sicher, dass sie auch in Zukunft verlässlich für unsere Gemeinde arbeiten werden. Das Arbeitsprogramm der SPD unterstützen wir, weil es für die Entwicklung Hammersbachs die richtigen Signale setzt.“

Bruno Andree – Hanauer Straße 39, Helmut Auffermann – Waldstraße 8, Heike Becker – Hüttengesäßer Straße 10 a, Klaus-Peter Bender – Waldstraße 4, Heinz Benker – Ronneburgstraße 7, Adolf Blaschke – Römerstraße 25, Dominik Bock – Mühlbachstraße 15, Marc Bock – Mühlbachstraße 3, Helmuth Brandt – Römerstraße 20, Bernd Busch – Hauptstraße 58, Henning Dietzel – An der Schafwiese 8, Philipp Dietzel – An der Schafwiese 8, Daniel Deckenbach – Römerstraße 56, Käthi Döll – Langenbergheimerstraße 14, Jens Eyrich – Nordstraße 35, Werner Friedrich – Am Münchgarten 3, Michael Gärtner - Mühlbachstraße 8, Robert Gärtner – Ringstraße 33, Thomas Gärtner – Ringstraße 33, Heike Geßner-Gottbrecht – Am Seedamm 5a, Karin Glänzer – Hüttengesäßer Straße 2, Tanja Göllner – Limesstraße 9, Alexander Hahn – Am Münchgarten 28, Anne Hahn – Am Münchgarten 28, Wilfried Hahn – Am Münchgarten 28, Anita Heidenreich – Goldbergstraße 22, Horst Heidenreich – Goldbergstraße 22, Peter Heinz – Unter den Weingärten 48, Christian Jüngling – Am Münchgarten 8, Friedel Jüngling – Am Münchgarten 8, Marianne Jüngling – Am Münchgarten 8, Gertrud Kailing – Taunusstraße 17, Richard Kailing – Taunusstraße 17, Anni Klees – Limesstraße 11, Helmut Klees – Limesstraße 11, Erwin Koch – An der Schafwiese 3, Elisabeth Köth – Römerstraße 27, Emil Köth – Römerstraße 27, Stefan Kraft – Mühlbachstraße 4, Anja Kriwalsky – Am Münchgarten 12, Gerhard Kurz – Römerstraße 18, Marianne Kurz – Römerstraße 18, Gerhard Liepelt – Ronneburgstraße – 6, Renate Liepelt – Ronneburgstraße 6, Bernd Löffler – Langgasse 15, Jutta Ludszuweit – Langgasse 15, Franz Lüfter – Gartenstraße 23, Manuela Lüfter – Gartenstraße 23, Kerstin Martin – Odenwaldstraße 12, Gerhard Meininger – Langenbergheimer Straße 16, Heike Meininger – In den Gräben 17, Helga Meininger – Langenbergheimer Straße 16, Uwe Meininger – In den Gräben 17, Falk Menges – Hauptstraße 22a, Katja Menges – Hauptstraße 22a, Günter Menzel – Hüttengesäßer Straße 3, Ruth Menzel – Hüttengesäßer Straße 3, Jürgen Minnert – Unter den Weingärten 68, Dieter Moßmann – Köbler Weg 73, Hans-Joachim Paetzold – Ronneburgstraße 10, Katja Petz – Am Galgenberg 1, Manfred Petz – Am Galgenberg 1, Alfred Pitterka – Am Münchgarten 7, Thomas Reinhard – Burgstraße 22, Inge Reitz – Hanauer Straße 32, Dirk-Jürgen Schäfer – Hauptstraße 22, Petra Schäfer – Gartenstraße 12 a, Ruth Schäfer – Hauptstraße 22, Heinrich Schneider – Hauptstraße 64, Hans-Georg Scholl – Borggasse 29, Matthias Schulze – Mittelstraße 1, Andrea Storch – Hintergasse 16, Andreas Storch – Hintergasse 16, Anni Tattusch – Ronneburgstraße 26, Rolf Tattusch – Ronneburgstraße 26, Reinhold Tobiasch – Hauptstraße 11, Elfriede Trackis – Römerstraße 34, Paul Trackis – Römerstraße 34, Jürgen Trautmann – Hauptstraße 25, Anja van de Sand – In der Röthe 3, Gabi Weinlich – Hauptstraße 21, Udo Weinlich – Hauptstraße 21, Rainer Woehl – Am Galgenberg 2, Ursula Woehl – Am Galgenberg 2, Erhard Wolf – Am Seedamm 4, Tatjana Wostruha – Hintergasse 16, Elke Vitek – Gartenstraße 23, Hans Vitek – Gartenstraße 23, Helga Vortkamp – Hintergasse 16, Herrmann Vortkamp - Hintergasse 16, Christa Zinke – Römerstraße 13, Herbert Zinke – Römerstraße 13

...UND DAMIT BÜRGERMEISTER MICHAEL GÖLLNER

Er hat gezeigt, dass er unsere Gemeinde voranbringen kann. Eine starke SPD-Fraktion wird ihm dabei zur Seite stehen.

„Die Kommunalwahl ist keine Bürgermeisterwahl, aber wer die SPD stärkt, unterstützt auch die Arbeit des Bürgermeisters.“



Es ist *Ihre* Gemeinde!



Am 26. März wird gewählt.

Helfen Sie mit, dass Hammersbach
in guten Händen bleibt.

Stimmen auch Sie für eine sachverständige
und verlässliche Gemeindepolitik.

Unterstützen auch Sie das Team der SPD.

SPD

Liste 2

